

Bremen, d. 8. 8. 11.  
Fitzgerstrasse 11.

Ihre verehrten Herr Geheimrat,

Entschuldigen Sie gütigst, dass ich mit der  
 Besprechung Ihres Werkes noch im Rückstau-  
 de bin! Die Gründe der Verzögerung haben  
 für sich recht richtig vorgebracht. Nur trägt wei-  
 ger der Umfang als vielmals der Inhalt der  
 Bucher die Schuld daran, dass man nicht leicht  
 damit fertig wird. Die Philosophie der Alt-Ob-  
 krit hier in einer so schweren und geschwie-  
 ren Bearbeitung auf den Plan, dass man die  
 eigene Hefenlösung noch einmal sehr ernst-  
 lich in allen ihren Stücken nachprüfen muss,  
 die man es wagen darf mit diesem System  
 eine Lanze zu brechen. Einfach objectiv ge-  
 rüber zu berathen wäre mit aber nicht mög-  
 lich, mit ich glaube, dass dies auch Herrn  
 Wünsche nicht entsprechen würde. Hierzu  
 kommt, dass ich, wie ich Ihnen schon schrieb,  
 mit einer eigenen erkenntnis kritischen  
 Arbeit beschäftigt bin. Da Komane gar  
 nicht daran kommt, mich auch dort mit  
 Ihnen mehrfach entgegenzusetzen zu müs-  
 sen. Infolge dessen bin ich zwar fortwährend  
 in den Selbsterläuterungen Ihres Werkes darin,  
 muss für aber trotzdem - hier gerade der-

Wegen - hinsichtlich der Reception von einer  
kleinen Beile nur bedingt bitten. -  
Bei Sie laßt auf dem Poststempel stehen  
haben werden, kommt der vorliegende Brief  
doch aus Bremen. So sehr es auch mich in  
diesem glücklich beidien Tagen an meine  
geliebte Nordsee zog, durfte ich doch in die-  
sem Sommer meine Arbeiten nicht in  
stille Läden, denn es liegt mit sehr viel  
daran, mit dem Druck, das mich sehr zu  
haben beschäftigt, endlich abschließen zu  
können. Ich bin also vorläufig an Bremen  
gebunden. Andererseits hat Ihr Heutliches  
Brief in mir den lebhaften Wunsch erweckt,  
Sie bei Gelegenheit Ihrer Ferienreise her-  
von zu besuchen und mich mit Ihnen über  
eine Reihe von Fragen anzusprechen.

Wäre es für Sie, sehr verachtet Herr Geleit-  
rat, ein allzu großer Anlaß, wenn Sie Ihre  
Fahrt über Bremen lenken? Falls Sie un-  
ser alte Herbestadt nicht kennen, würde  
es mir eine große Freude sein Sie herin-  
zuführen. Ich komme aber, falls Ihnen  
Bremen zu sehr abseits liegt, gern einen  
Tag nach Hamburg hinüber (das glaube  
ich verantworten zu können) und würde  
Sie dann mit bitten, mir event. Nach-  
richt nachzugeben, wann und wo ich  
Sie dort treffen kann. In der Hoffnung  
auf einen günstigen Bescheid bin ich  
mit herzlichstem Herrn Grusse

Ihr sehr ergebener

N. F. Lipsius

en

;

n  
es  
th,  
ber

-

e

-

n.

r

x

o

h

W

W  
D  
T  
G  
H  
I  
A  
U  
C  
L  
C  
E  
I  
G  
W  
K  
U  
A  
U  
F  
T  
U  
L